

### **Vermittlungsangebote zur Ausstellung:**

#### **Genosse.Jude – Wir wollten nur das Paradies auf Erden**

**6 Dezember 2017 bis 1. Mai 2018**

Museum Dorotheergasse-Palais Eskeles, Dorotheergasse 11, 1010 Wien

#### **Erklär mir Revolution ... (für SchülerInnen ab 11 Jahren)**

Kann man „Revolution“ erklären, noch bevor man in der Schule von den Revolutionen in Frankreich oder Russland gelernt hat? Man kann es versuchen und wir finden, man sollte es versuchen! Es geht zunächst um das Wort REVOLUTION, wie es in den verschiedenen Sprachen heißt und was es bedeutet. Der Wikipedia-Eintrag erklärt es so: „Eine Revolution ist ein grundlegender und nachhaltiger struktureller Wandel eines oder mehrerer Systeme, der meist abrupt oder in relativ kurzer Zeit erfolgt. Er kann friedlich oder gewaltsam vor sich gehen. Es gibt Revolutionen in Herrschaftssystemen, in der Wirtschaft, in der Sozialordnung eines Staates, in der Technik und in der Wissenschaft.“ Inspiriert von der Sachbuchreihe WAS IST WAS und dem genialen Zeichentrickfilm „Es war einmal der Mensch“ werden wir gemeinsam erforschen, wie es zu Revolutionen kommt und warum sie meistens scheitern. Was sich aus der Sicht der jungen Leute heute und hier ändern müsste, wird auf Zettel geschrieben oder gezeichnet und fotografiert.

#### **Liebe Genossin! Lieber Genosse! (für SchülerInnen ab 13 Jahren)**

Die Ausstellung führt die BesucherInnen nicht nur anhand von Objekten, Archivmaterial, Zeitungsausschnitten, Filmen und Kunst durch 80 Jahre europäische jüdische Geschichte. Biografien sehr bekannter, aber auch nicht so bekannter jüdischer Revolutionäre begleiten uns außerdem durch Zeit und Raum. Zusätzlich treten neben Karl Marx auch noch Jesus, Gandhi, Nelson Mandela und Barack Obama auf. Diese fünf Persönlichkeiten suchen sich in der Ausstellung einen interessanten Gesprächspartner aus. So könnte sich Gandhi mit Otto Bauer und Leo Trotzki treffen oder Rosa Luxemburg mit Nelson Mandela? SchülerInnen wählen ein für sie interessantes Objekt oder Zitat, die VermittlerInnen liefern die Infos dazu. Daraus und mit einer gehörigen Portion Kreativität und Phantasie entstehen kurze Briefe – an die Genossinnen und Genossen. Es gibt bestimmt viel zu fragen ...

### **„Jetzt haben wir Ihnen, Meisel!“ (für SchülerInnen ab 15 Jahren)**

So lauteten die Worte des Gestapo-Beamten, der Josef Meisel 1943 in Wien verhaftete. Der 1911 in Wien geborene Josef Meisel wuchs in einem Arbeiterbezirk auf und wurde mit 17 Jahren Funktionär des Kommunistischen Jugendverbandes. Die Genossinnen und Genossen der Ausstellung kommen aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Kontexten. Über ihre Biografien und ein aussagekräftiges Zitat nähern wir uns in kleinen Schritten einem großen Thema. Ausgehend vom Zitat werden die UrheberInnen ermittelt, Informationen gesammelt und für jede Persönlichkeit ein passendes Objekt gesucht. Die Brücke zur Gegenwart bauen die SchülerInnen selbst, in dem sie zum einen überlegen, welche Ziele ihre BegleiterInnen umsetzen wollten, wieviel davon heute erreicht ist und was möglich noch zu tun bleibt. Dabei geht es auch um die Wahl der Mittel – damals und heute.

### **Eden. Zion. Birobidschan. Ein Fotoroman von übermorgen (für SchülerInnen ab 15 Jahren)**

Birobidschan ist die Hauptstadt der jüdischen autonomen Verwaltungseinheit im Föderationskreis Fernost, Russland. 1915 gegründet, erhielt das Gebiet 1931 den Namen Birobidschan und 1937 Stadtrechte. Birobidschan hat einen Bahnhof an der Transsibirischen Eisenbahn. Wie es heute dort aussieht, zeigen uns zwei Dutzend aktuelle Fotos. Der Reisebericht von Otto Heller und die Eindrücke von Lili Körber, die 1930 bzw. 1934 Birobidschan aufsuchten, liefern die kulturgeschichtlichen Informationen und Eckdaten. Was ist vom „roten Zion“ heute übrig? Die Zeitung *Birobidschaner Shtern* erscheint nach wie vor mit einem russischen und einem jiddischen Teil, die LeserInnen der jiddischen Seiten sind aber die, die sie aus dem Russischen übersetzt haben. Sind die hebräischen Buchstaben auf Bahnhof, Postamt, Museum und Bibliothek heute nur Dekoration? Grund genug über die Zukunft zu philosophieren – in Form eines Fotoromans, den SchülerInnen in Kleingruppen verfassen. Die Geschichten spielen in der Zukunft und in Birobidschan oder anderswo ...

#### **Kontaktieren Sie uns**

Hannah Landsmann, Leitung Vermittlung

Tel: +43-1-535 04 31-130

[tours@jmw.at](mailto:tours@jmw.at)

Mag. Julia Windegger, Assistenz Vermittlung

Tel: +43-1-535 04 31-131

[tours@jmw.at](mailto:tours@jmw.at)